

18. November 2023



Informations- & Motivationstag

Haben unsere Pfarren noch eine Zukunft?

LIVT Gemeinde
vitalisieren

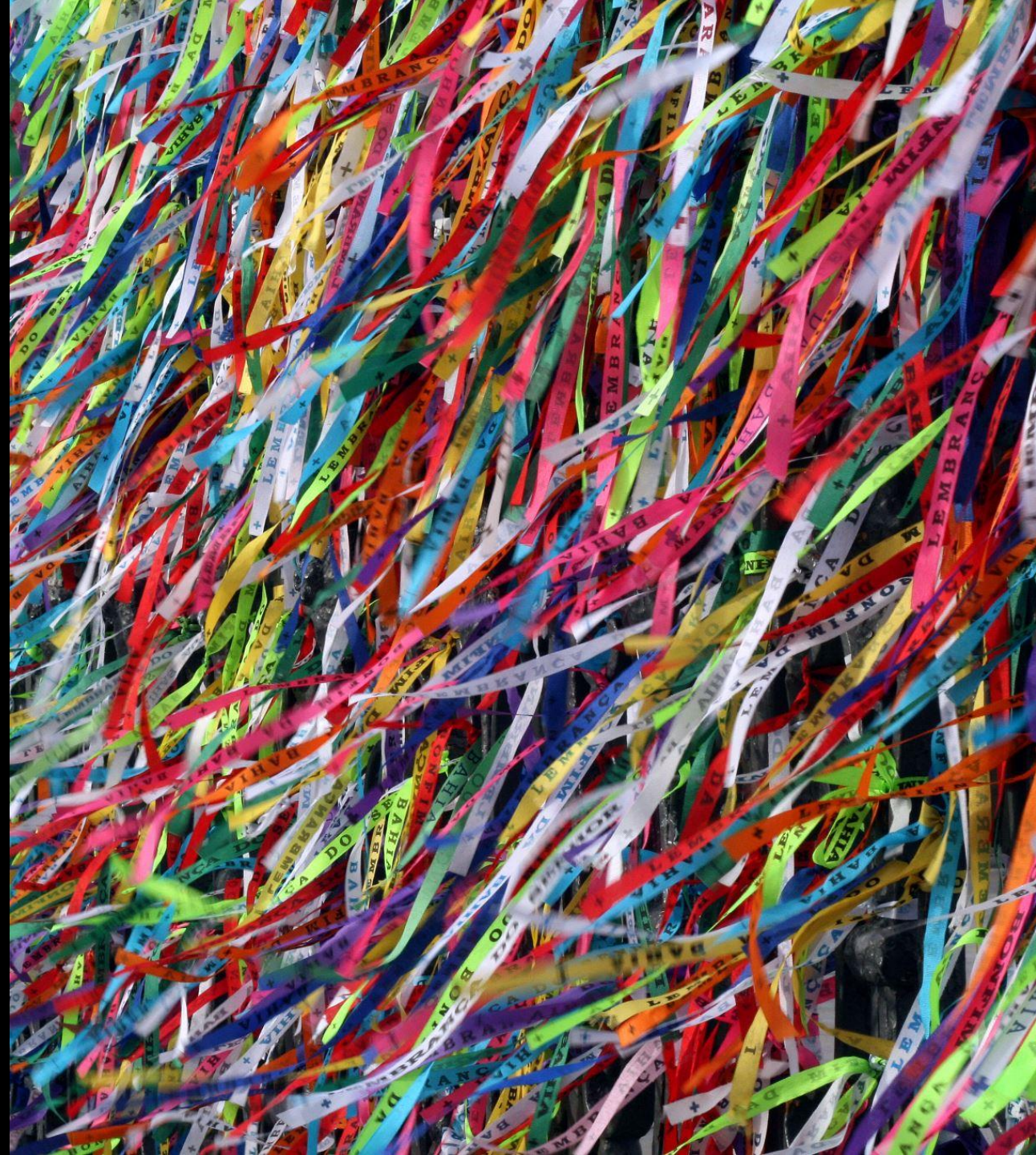


**Pfarren
Pinzgau-Quellen**

**Dr. Georg Plank,
Pastoralinnovation
Graz**

Elemente

- ❖ Begrüßung, geistliche Einstimmung und Einführung in den Tag
- ❖ Georg Plank: Persönliche Vorstellung und Vorstellung von Pastoralinnovation
- ❖ Biblischer Impuls: Aufblicken!
- ❖ Tradition und Innovation sind Geschwister
- ❖ Das LIVT Programm: Ziele und Inhalte
- ❖ „Kultur“ mit Analogiemethode verstehen
- ❖ Vision eines geistlichen Zentrums
- ❖ Das LIVT Programm: Organisatorisches, Kosten und Team
- ❖ Wie geht es weiter?
- ❖ Gebet und Segen



Ziele – der heutige Tag soll:

- ❖ ... umfassend über die Details des LIVT Programms informieren
- ❖ ... die Gründe offenlegen, warum so ein Prozess wichtig ist
- ❖ ... die Voraussetzungen und Chancen darlegen
- ❖ ... allen offenen Fragen Raum geben
- ❖ ... die Arbeitsweise von Pastoralinnovation erlebbar machen
- ❖ ... die Basis für eine gute Entscheidung schaffen:

Wollen wir diese Form der externen Begleitung für unseren Weg als Pfarrverband
PINZGAU QUELLEN in Anspruch nehmen?



Zu meiner Person

- ❖ Schauspielgruppe
- ❖ USA
- ❖ EÖV in Graz
- ❖ Missbrauchskrise
- ❖ Aktion Glaube



Pastoralinnovation

- ❖ Geburtshelfer
- ❖ Kirchen im DACH Raum
- ❖ Buch
- ❖ Plattform
- ❖ www.pastoralinnovation.org
- ❖ Interview mit Podcast HIMMELKLAR auf <https://www.katholisch.de/artikel/48462-berater-fordet-weniger-rundum-versorgung-und-mehr-profil-in-pfarreien>



**DIE DINGE SIND NICHT IMMER
WIE SIE SCHEINEN**





**DIE DINGE SIND NICHT IMMER
WIE SIE SCHEINEN**

**DAS REH ÜBERQUERT NICHT EINE STRASSE.
Erhöhtes Bewusstsein
DIE STRASSE DURCHQUERT
DEN WALD.**

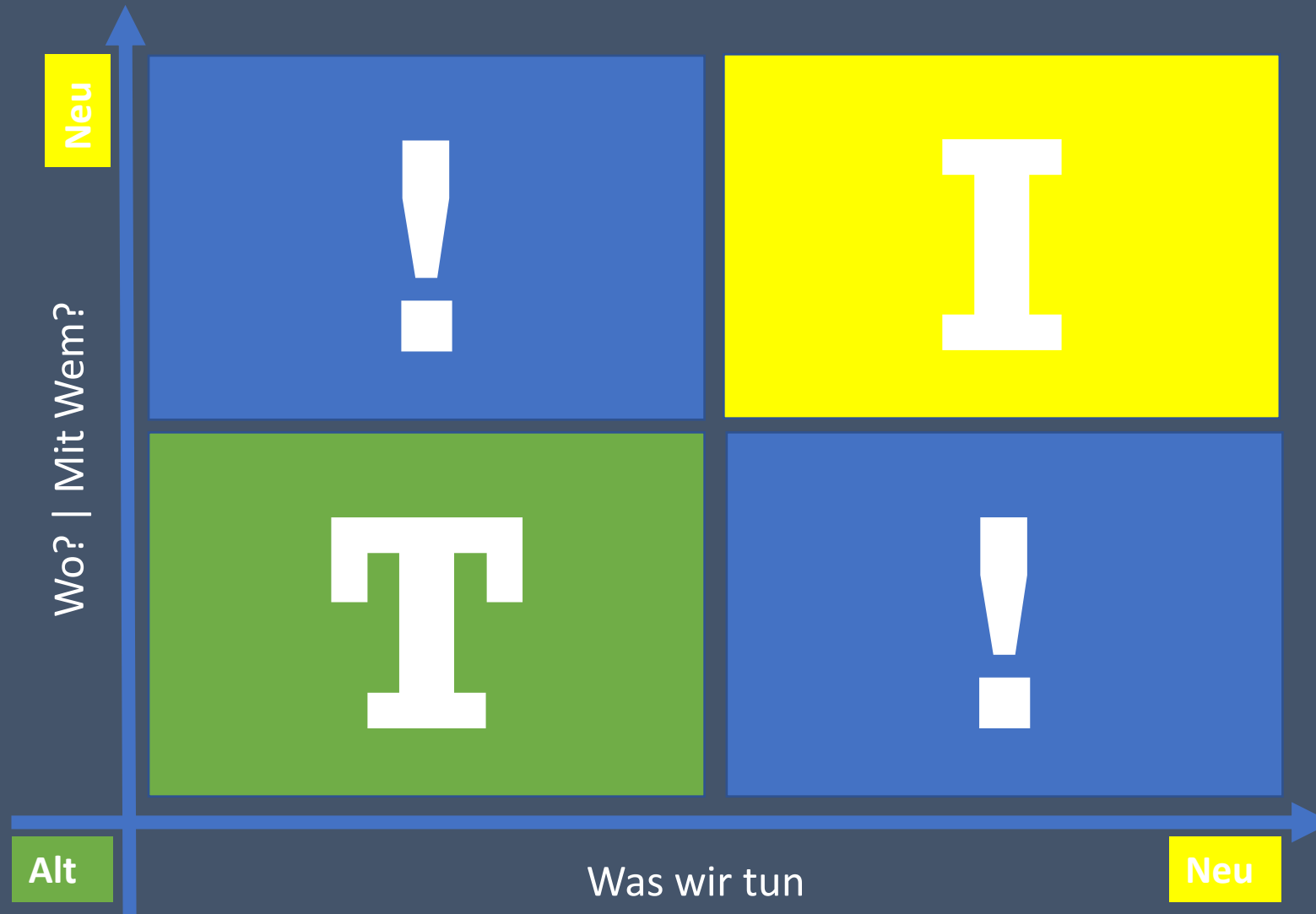
Bartimäusübung

- Was ist bereits „gut“? und könnte noch besser und fruchtbarer werden?
- Wo machen wir Fehler, wo sind wir handwerklich schlecht?
- Wo sehen wir Potenziale, die wir verstärkt nutzen wollen?
- Wo haben wir blinde Flecken?



Tradition – Innovation

Koordinatensystem kirchliches Handeln: Was? bzw. Wo/mit wem?



Idee: PastoralInnovation (www.pastoralinnovation.org)

Umsetzung: Frank Reintgen, Diözesanstelle für den Pastoralen Zukunftsweg, Erzbistum Köln

Dieses Werk ist lizenziert unter einer

[Creative Commons Namensnennung - Weitergabe unter gleichen Bedingungen 4.0 International Lizenz](#).





Inhalte und Zielsetzungen

LIVT

Gemeinde
vitalisieren



„Ich habe euch
erwählt und dazu
bestimmt, dass ihr
euch aufmacht und
Frucht bringt und dass
eure Frucht bleibt.“
Wir glauben an diese
Verheißung Gottes!

An den Früchten soll man sie erkennen

Johannes 15,16



Ausgangslage: Weniger ...:

**Mitfeiernde bei den Gottesdiensten, Engagierte, Berufungen
und lebendigen Glauben an Jesus Christus**

- Verlust an Vertrauen
- Verlust an Relevanz für das eigene Leben
- Mangel an Qualität
- Ignoranz der von Gott geschenkten Wachstumsprinzipien
- Misstrauen in Seine Verheißungen

„Es gibt immer noch mehr Möglichkeiten!“

Fragen

- Wie gut und anziehend sind unsere Pfarren und Gemeinden tatsächlich?
- Wo verzeichnen wir Rückgänge und warum?
- Was ist eigentlich das Problem? Worunter leiden wir? Wo erleben wir Gegenwind?
- Darf man von Wachstum reden?
- Ist weitermachen wie bisher eine seriöse Option?
- Welche Alternativen sehen wir für eine externe Begleitung? Geht`s auch alleine?
- Sehen wir größere Räume als Belastung oder als Chance?

Begründete Hoffnung

Wie können Pfarren wieder fruchtbarer werden?

Wie neue Menschen begeistern und motivieren?

- Es gibt positive Gegenbeispiele
- Hinter Wachstum, Früchten und Lebendigkeit stecken gemeinsame Prinzipien, die man lernen und anwenden kann
- Erneuerung vitalisiert, begeistert und stärkt
- Vergleich mit Gesundenuntersuchung

Bevollmächtigende Leitung

Sind die Leiter:nnen darauf ausgerichtet, andere Christen zum Dienst zu befähigen?

Gabenorientierte Mitarbeiterschaft

Werden Aufgaben nach dem
Kriterium der geistlichen Gaben
vergeben?

Leidenschaftliche Spiritualität

Ist das geistliche Leben der Gemeindemitglieder von Leidenschaft geprägt?

Zweckmäßige Strukturen

Tragen die gemeindlichen
Strukturen zum Wachstum bei?

Inspirierende Gottesdienste

Ist der Gottesdienstbesuch für die Gemeindemitglieder eine inspirierende Erfahrung?

Ganzheitliche Kleingruppen

Gehen die Kleingruppen auf die
wirklichen Fragen der
TeilnehmerInnen ein?

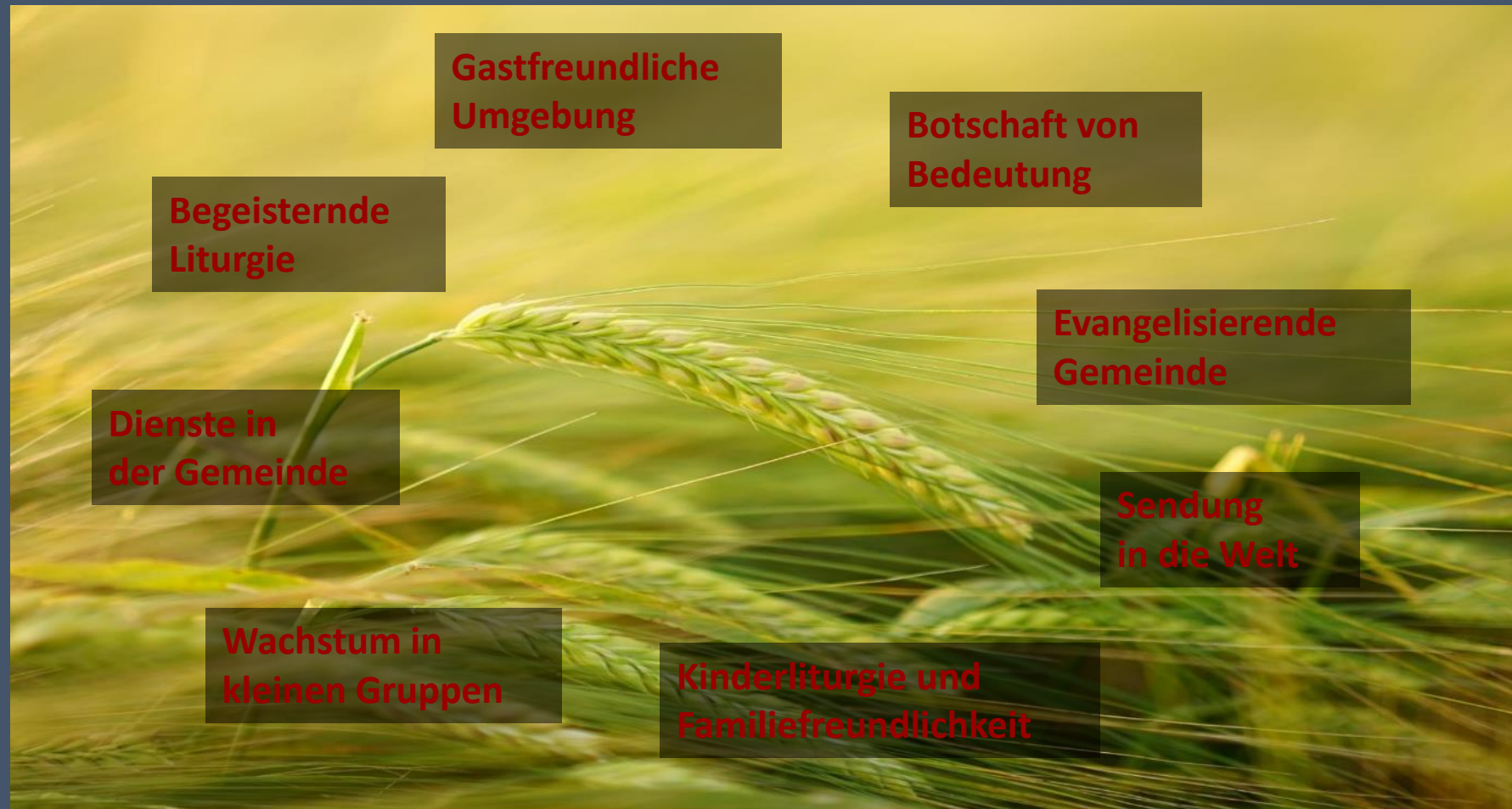
Bedürfnisorientierte Evangelisation

Sprechen die evangelistischen
Aktivitäten die Bedürfnisse derer
an, die gewonnen werden sollen?

Liebevolle Beziehungen

Sind die Beziehungen der Gemeindemitglieder von Liebe geprägt?

Implementierung vitalisierender Systeme: Die Bausteine





13. November 2023



**Mittagessen
bis 13.30 Uhr**

13. November 2023



**Pause
bis 11.45 Uhr**



TIERE LIEBEN UMWÄRTUNGEN





Lernen aus dem Alltag mit der ANALOGIEMETHODE

1. Schritt: Wählen Sie einen der folgenden Bereiche:

Restaurant, Familienfeier, Tankstelle, Theater, Gruppenreise,
Fitnesscenter, Einkaufszentrum, Sportverein, Raststätte,
Krankenhaus, Kindergarten, Schule, Kaffeehaus, Flughafen ...

... oder finden Sie ein eigenes Beispiel

Analogiemethode 2. Schritt

Sammeln sie laut Tabelle, was im gewählten Bereich unbedingt sein muss, was nett, aber nicht notwendig ist und was auf keinen Fall sein darf:

	z.B. Restaurant	
Musts		
Nice to haves		
No-gos		

Analogiemethode 3. Schritt

Nun wählen Sie einen pfarlichen Bereich aus und versuchen, die gesammelten Aspekte zu übertragen – entweder direkt oder assoziativ. Lassen Sie dabei auch freie und verrückte Gedanken zu, ohne diese zu zensurieren!

	Restaurant o.ä.	Auf einen eigenen Bereich übertragen
Musts		
Nice to haves		
No-gos		

Analogiemethode 4. Schritt

Im letzten Schritt bemühen Sie sich, die jeweilige Qualität mit einem Eigenschaftswort zu konkretisieren – denken Sie dabei an unser Gespräch zu den „Früchten“

	Restaurant o.ä.	Auf einen eigenen Bereich übertragen
Musts		Qualitäten benennen
Nice to haves		
No-gos		

Analogiemethode Austausch

Welche Erkenntnis nehme ich mit?



Vision eines geistlichen Zentrums





Organisation, Kosten und Zeitplan

LIVT

Gemeinde
vitalisieren



Gemeinde
vitalisieren

dreijähriger Prozess

gemeinsame Treffen –
Werkstätten genannt

vom Pfarrverband beauftragtes
Leitungsteam

Personelle Ressourcen



Welche Gründe sprechen für eine externe Begleitung?

- Das Auge kann sich nicht selber sehen
- Verlässliche Faktoren für das Gelingen und für neue Lebendigkeit werden gut verständlich vermittelt
- Der Aufwand an Kosten, Zeit und Arbeit wird vielfach belohnt:
- Vielfalt und Unterschiedlichkeit wird ein Plus-Faktor
- Alle sind motivierter und leben das Leib-Prinzip
- Wir könnten als Pfarrverband ein ermutigendes Beispiel werden, wie es gehen kann!
- Die Erzdiözese unterstützt diesen Weg intensiv

Entscheidende Merkmale

- Ehrlichkeit und Lernbereitschaft mitbringen
- Neuer Blick – sich umschaun statt Tunnelblick
- Das Gute wahrnehmen und darauf bauen
- Von anderen lernen und besser werden wollen
- Vom Why her denken lernen: Warum und Wozu? statt immer nur Was? und Wie?
- Alles in Frage stellen, ausmisten und experimentieren
- Von den Menschen her denken
- Es braucht keine „Wunderwuzzis“, aber wir sollen unser Bestes geben und auf Gott vertrauen



Gemeinde
vitalisieren

Erfolgsfaktor Nummer 1:

Lernen, als Leib zu leben



Gemeinde
vitalisieren

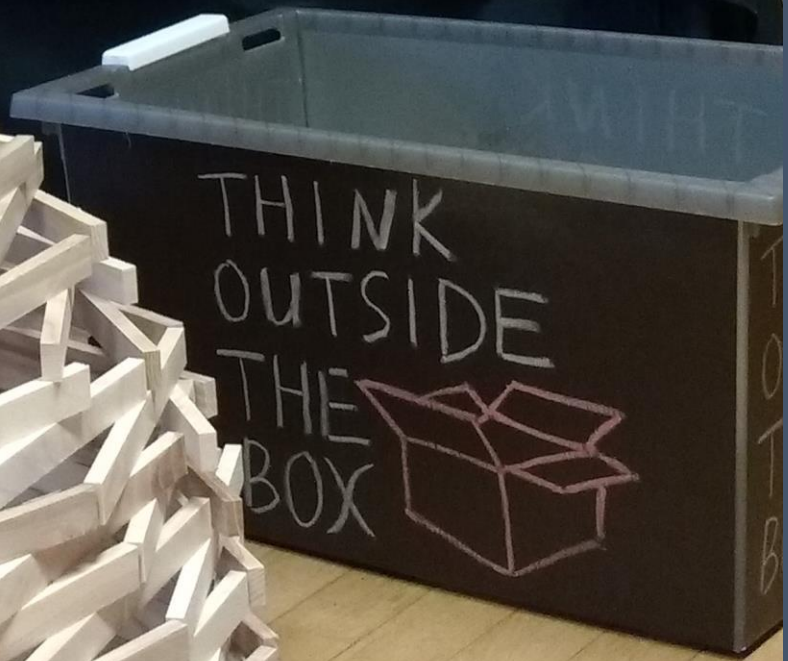
Wie der Leib eine Einheit ist, doch viele Glieder hat, alle Glieder des Leibes aber, obgleich es viele sind, einen einzigen Leib bilden: So ist es auch mit Christus.

Der Leib besteht nicht nur aus einem Glied, sondern aus vielen Gliedern.

Gott hat jedes einzelne Glied so in den Leib eingefügt, wie es seiner Absicht entsprach.

Wären alle zusammen nur ein Glied, wo bliebe dann der Leib?

1 Korinther 12,12 f



Organisation

Träger des LIVT Programms vor Ort ist ein beauftragtes Leitungsteam

Als Koordinatorin wird Birgit Wechselberger in Teilzeit angestellt

Pastoralinnovation gestaltet 2 Mal pro Jahr gemeinsame Wochenenden mit offenen Werkstätten, Spezialtrainings, Coaching bei Veranstaltungen etc.

Alle Schritte und Umsetzungen erfolgen in enger Kooperation mit allen Aktiven und Betroffenen

Wichtig ist auch die Klärung der Finanzierung



Kosten

Die Kurskosten pro Jahr betragen 34.800 € inkl. MwSt.

- entspricht ca. 36 Beratertagen à 960€
- bzw. etwa einer 50% Anstellung

Anstellung der Koordinatorin

Arbeitsbudgets für die Umsetzung von Maßnahmen



Gemeinde
vitalisieren

Zeitplan

- Vorgespräche seit Sommer 2022
- Klärung von Voraussetzungen und Rahmenbedingungen
- Info- und Motivationstag am 18.11.2023
- Entscheidung in den Gremien
- Abschluss einer Kooperationsvereinbarung mit Pastoralinnovation
- Beauftragung des Leitungsteams und der Koordinatorin
- Vorbereitung und Durchführung der ersten Werkstatt im Frühjahr 2024, der Themengruppen und der online Seminare
- Durchführung eines NGE Pfarrprofils in einer der vier Pfarren (keine zusätzlichen Kosten)

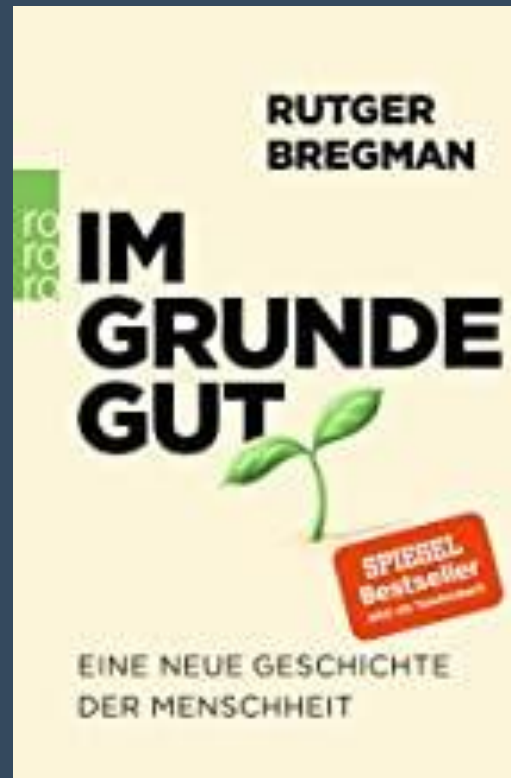
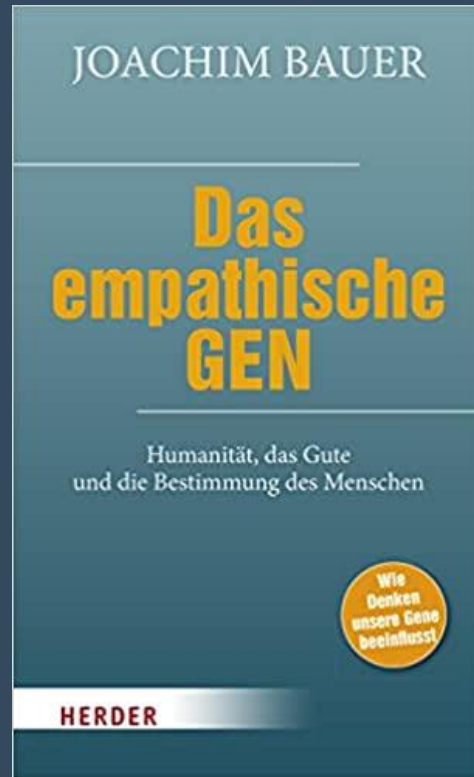


Gemeinde
vitalisieren

Literaturtipps



Literaturtipps



Gebet und Segen

- ❖ Schreib deine Bitten, deinen Dank etc. auf ein Brettchen
- ❖ Bring es in die Mitte und gestaltet daraus eine freie Skulptur



A priest in a white and red vestment is speaking in a church. The background shows a wooden altar with candles. The text "UNTERSCHÄTZE NICHT WAS DU KANNST" is overlaid on the image.

UNTERSCHÄTZE NICHT WAS DU KANNST

DANKE!



*dem Heiligen Geist einen
Landeplatz bereiten*

... für Ihr Dabeisein und Mitmachen!

... ich freue mich auf Fragen, Kritik und Ergänzungen

... und wünsche alles Gute und einen kreativen Geist!





Church of the Nativity, Baltimore

- ❖ <https://www.churchnativity.com/>
- ❖ Buch
- ❖ Partnerschaft
- ❖ <https://www.rebuiltparish.com/>







LEADERSHIP

Build A Leadership
Community

GROW DEEPER

Shape a Clear
Discipleship Path

rebuilt

Strategic Anchors

GROW WIDER

Welcome Outsiders

CREATE AN EXCEPTIONAL
WEEKEND EXPERIENCE

Music. Message. Ministers.

8 Gründe, warum Menschen nicht wiederkommen

Die Veranstaltung hat nicht pünktlich begonnen

ich konnte keinen Sitzplatz finden

es gab keinen Platz für Kinder

vieles wirkte schmutzig und unaufgeräumt

die Verlautbarungen dauerten zu lang und waren für mich bedeutungslos

Es gab keine Beschilderung

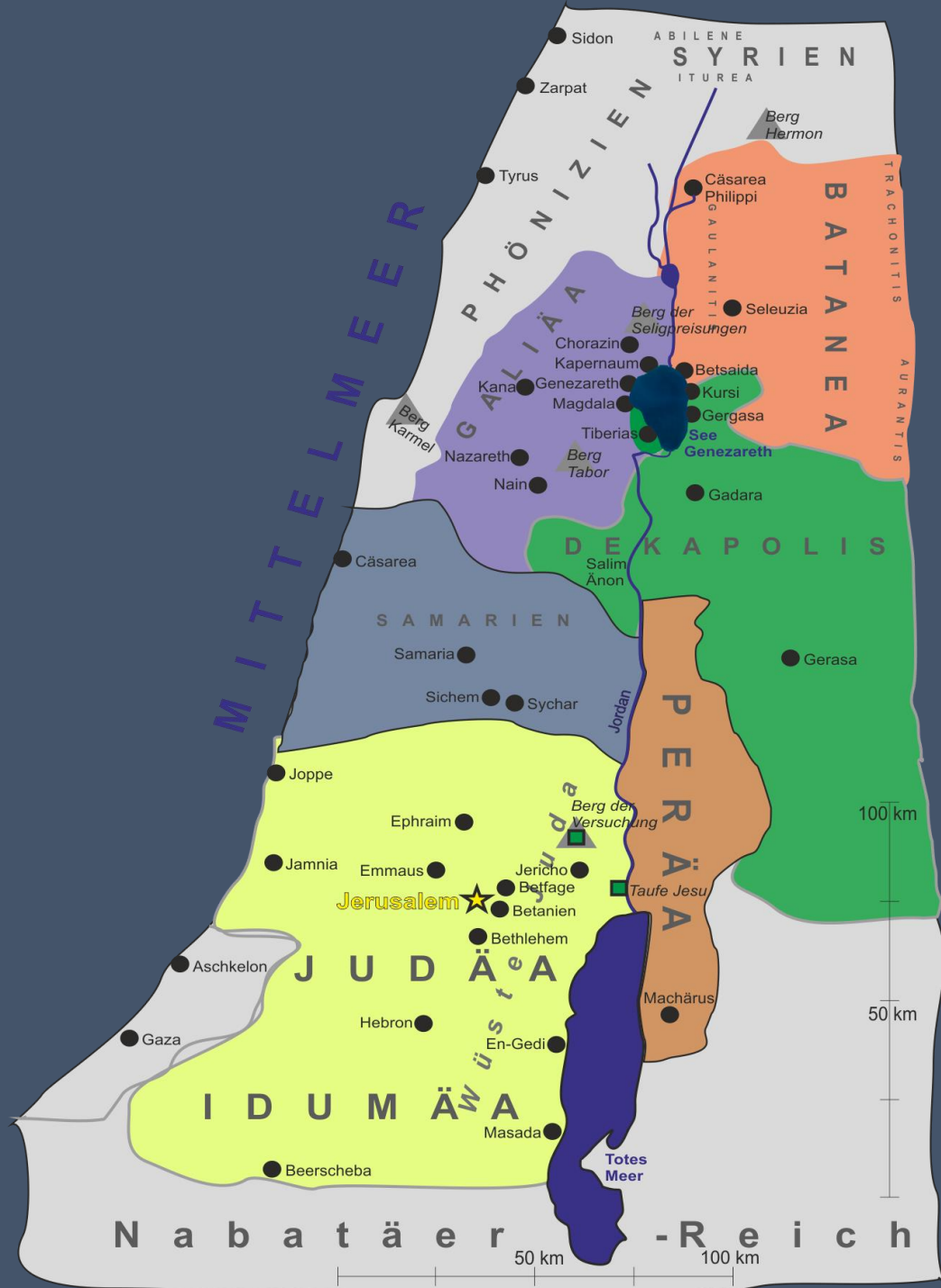
die Musik war schlecht

die Insider waren unfreundlich

Markus 3,7-8:

Aus allen Gegenden
und aus allen
Milieus ...

Jesus zog sich mit seinen Jüngern an den See zurück. Viele Menschen aus Galiläa aber folgten ihm. Auch aus Judäa, aus Jerusalem und Idumäa, aus dem Gebiet jenseits des Jordan und aus der Gegend von Tyrus und Sidon kamen Scharen von Menschen zu ihm, als sie von all dem hörten, was er tat.



Fragen Sie sich:

Aus welcher „Gegend“ komme ich?

Wonach sehne ich mich?

Worunter leide ich?

Was möchte ich in der Kirche erleben?

Was sollen auch andere, Kirchenferne, Atheisten usw. erleben?

Stille und Austausch zu zweit

Was passierte in der Begegnung mit Jesus, dass Menschen lange mühevollere Fußmärsche auf sich nahmen? Was wurde ihnen erzählt, was sie am eigenen Leib erleben wollten?

Wie müssten unsere Gemeinden, unsere Veranstaltungen, unsere Gruppen etc. aussehen, um so eine Ausstrahlung zu bekommen?

Was mein Jesus, wenn er sagt: An den Früchten werdet ihr sie erkennen?



Jesus Sirach 27,6

Der Art des Baumes entspricht seine Frucht; so wird ein jeder nach seiner Gesinnung beurteilt.

Viele Bibelstellen thematisieren, dass es auf die Früchte ankommt, nicht darauf, was wir tun, sondern was unser Tun konkret bewirkt.

Das korrespondiert mit profaner Innovationsforschung: **Innovationen sind erfolgreich umgesetzte gute Ideen**: Also nur, was tatsächlich wirkt, Probleme löst oder etwas besser macht, ist innovativ. Gut gemeint reicht leider nicht – sorry!

Was könnte mit Früchten in unserer pastoralen Arbeit gemeint sein? Lassen Sie sich inspirieren:

- *Seligpreisungen Matthäus 5*
- *Werke der Barmherzigkeit (Früchte des Geistes nach Galater 5,22)*
- *Jesu Wirken: Wunder, Zeichen, Heilungen, Dämonenaustreibungen – was bedeutet das heute?*

Wo und wie erleben Menschen aus allen Gegenden und Milieus das bei uns?



Werke der Barmherzigkeit – wie und wo können Menschen sie persönlich erleben?

Die 7 leiblichen Werke: Hungrige speisen, Durstige tränken, Fremde beherbergen, Nackte bekleiden, Kranke pflegen, Gefangene besuchen und Tote bestatten.

Die 7 geistlichen Werke: Unwissende lehren, Zweifelnde beraten, Trauernde trösten, Sünder zurechtweisen, Beleidigern verzeihen, Lästige ertragen und für Lebende und Verstorbene beten.

Die "Werke der Barmherzigkeit" - neu gelesen von Bischof Joachim Wanke:

- Du gehörst dazu
- Ich höre dir zu
- Ich rede gut über dich
- Ich gehe ein Stück mit dir
- Ich teile mit dir
- Ich besuche dich
- Ich bete für dich

Ausformuliert unter www.bistum-erfurt.de



**Welche Fragen stehen am Ausgangspunkt
unseres strukturellen und pastoralen Wegs?**

Was treibt uns an? Was motiviert uns? Was ermutigt uns?

- Wie fruchtbar sind unsere Pfarren und Gemeinden tatsächlich, v.a. auch für Nicht-Insider?
- Wo verzeichnen wir Rückgänge und warum? Sind diese ein Naturgesetz?
- Was ist eigentlich das Problem? Worunter leiden wir? Wo fällt es uns schwer, glaubwürdig Kirche Jesu zu sein? Welche gesellschaftlichen Entwicklungen sind wie Gegenwind für uns?
- Darf man von Wachstum reden? Und wenn, von welcher Art von Wachstum, damit es dem biblisch-kirchlichen Geist entspricht?
- Ist Weitermachen wie bisher eine seriöse Option?
- Welche Alternativen sehen wir für eine externe Begleitung? Glauben wir, es alleine zu schaffen?
- Sehen wir größere Räume als Belastung oder nehmen wir auch neue Chancen wahr?
- ... Was ist *Ihre* bedrängende Frage?

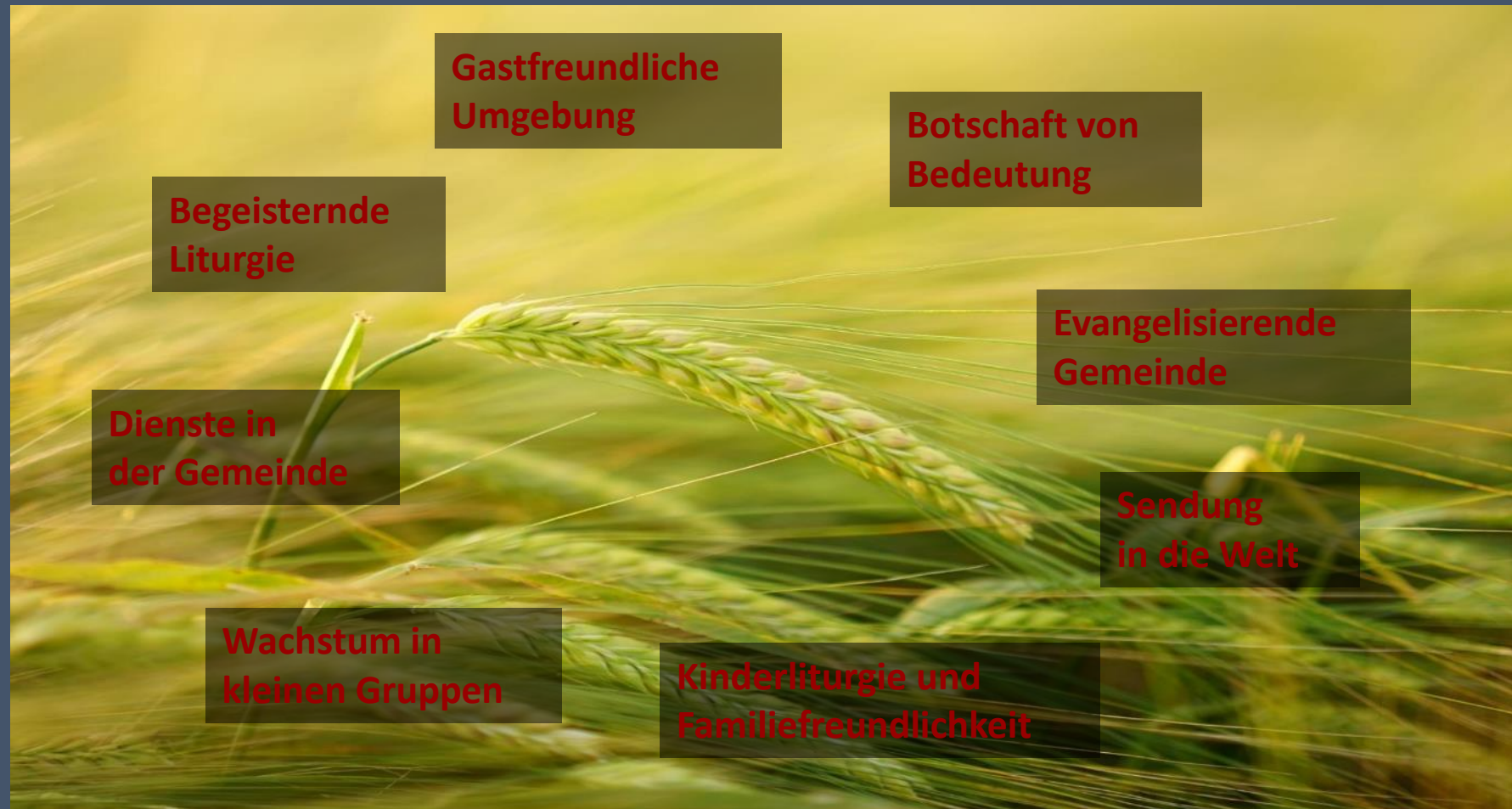
*Eine wunderbare Orientierung für Mission
in der pluralen Welt von heute*

„Lass mich dich lernen, dein Denken und Sprechen,
dein Fragen und Dasein, damit ich daran die Botschaft
neu lernen kann, die ich dir zu überliefern habe.“

Bischof Klaus Hemmerle, 1929 -1994, Aachen



Implementierung vitalisierender Systeme: Die Bausteine





- Schwellen und Unsicherheiten für Kirchenferne sind abgebaut
- Fremde, Erstbesucher und „Seltenkommer“ spüren, dass sie willkommen und angenommen sind
- Die Gemeinden haben sich aus Überzeugung auf sie ausgerichtet



- Im pastoralen Raum trägt und zieht eine gemeinsame Vision
- Alle Orte und Gemeinden orientieren ihre Botschaft an dieser Vision
- Die visionäre Botschaft wird durch alle Aktivitäten erlebbar
- Sie ist regelmäßig und ansprechend Thema der Predigten und aller kirchlichen Medien
- Die Predigten sind zielgerichtet und fordern die Gläubigen zum Handeln heraus
- Die Botschaft wird für die unterschiedlichen Altersgruppen, Milieus und Orte passend aufbereitet
- Alte und neue Medien werden gezielt und kreativ als neue Orte von Kirche entdeckt



- Gottesdienstfeiern sind Mittelpunkt der Gemeinden im pastoralen Raum
- Sie berühren die Herzen, bauen auf und wirken nachhaltig in den Alltag der Gläubigen hinein
- Unterstützt wird dies durch Qualität in allen liturgischen Feiern
- Mitreißende und hochwertige Musik ist hierbei ein Schlüsselfaktor



- Evangelisation als zeitgemäße Verkündigung ist zweiter Mittelpunkt der Gemeinde
- Die Gläubigen erfüllen begeistert und mit Überzeugung den Auftrag Jesu: Geht hinaus und verkündet das Evangelium
- Neue Menschen finden über evangelisierende Angebote Zugang zu den Gemeinden, Gemeinschaften und kirchlichen Orten des Pastoralverbunds
- Kirche in allen Ausprägungen wächst wieder und ist fruchtbar
- Menschen wachsen in ihrem individuellen Glauben und leben diesen in der Welt
- Vitale Gemeinden strahlen auf andere Pastoralverbände im Bistum aus: Multiplizierung des Effekts



- Alle Leitungspersonen bevollmächtigen andere Menschen und übertragen ihnen Dienste gemäß ihrer Begabungen
- Ehren- und Hauptamtliche üben diese Dienste eigenverantwortlich aus
- Alle leben so ihre Taufberufung zum gemeinsamen Priestertum
- Durch das „Geben“ wird ein Wachstum im Glauben und in der Nachfolge Jesu gefördert
- Am Ende haben Gemeinden gelernt, sich als „Leib Christi“ zu verstehen, in dem alle ihre je eigene Aufgabe übernehmen



**Kinderliturgie und
Familienfreundlichkeit**

**Evangelisierende
Gemeinde**

**Dienste in
der Gemeinde**

**Begeisternde
Liturgie**

**Gastfreundliche
Umgebung**

**Botschaft von
Bedeutung**

- Kinder werden altersgerecht hineingenommen in die Vision der Gemeinde und ihre Botschaft
- Eltern können beruhigt und bewusst am Gottesdienst teilnehmen
- Kinder haben Freude am Sonntag, drängen darauf, wiederkommen und Freunde mitbringen zu dürfen
- Wenn Kinder älter werden, können sie als Jugendliche und junge Erwachsene immer stärker IHRE Formen von Kirche entwickeln



- In kleinen Gruppen leben die Gläubigen ihren Glauben und erfahren tiefe Freundschaft
- Sie erkennen die Bedeutung ihres Daseins und richten ihr Leben auf Gott hin aus
- Sie wachsen im Glauben und in der Nachfolge Jesu
- In den Gruppen geschieht spürbare und unmittelbare Seelsorge – der ganze Alltag hat dabei Platz
- Im Pastoralverbund entstehen neue Orte mit kreativer kirchlicher Präsenz



- Die Gemeinden leben ihre Berufung, indem sie diakonisch in und für die Welt tätig wird
- Christen dienen Christus in den Armen
- Durch das „Geben“ wird ein Wachstum im Glauben und in der Nachfolge Jesu gefördert
- In den Predigten wird regelmäßig auf die Wichtigkeit der Projekte hingewiesen
- Das säkulare Umfeld nimmt das Wirken der Christen positiv wahr

**Wachstum in
kleinen Gruppen**

**Sendung in
die Welt**

**Kinderliturgie und
Familienfreundlichkeit**

**Evangelisierende
Gemeinde**

**Dienste in
der Gemeinde**

**Begeisternde
Liturgie**

**Gastfreundliche
Umgebung**

**Botschaft von
Bedeutung**

Implementierung vitalisierender Systeme: Die Bausteine

